



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

MDCCCLXXII. Einigung des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg,
Wilhelms Herzogs von Sachsen, des Markgrafen Albrecht und Johann,
seines Sohnes, auf alle ihre Lebstage, vom 28. August 1468.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

empfangen, So solt der Schade mit dem frommen erstattet werden, Aluern der raichet, Vnd wie oft des not geschee. Were dann der fromme groffer dann der schade, Solt der uberaufft vns bayden zu gut geen, wieuor steet; konnt man aber den schaden mit dem frommen fur vol nicht erlegen, So solt vnser yglicher seinen ubrigen schaden selbst tragen vnd aufzrichten. Ob auch Erbere oder Raifige gefanngen uff beschaczung oder in ander wege ledig geczelt solten werden, dorjnnen solt man vns bayde vnd vnser yglichen landd, leut, vnderthanen vnd verwannten mit notturtigen vrfehden versorgen. Es sol auch In sulchen veltzungen, kriegem vnd geschefften, die vns beyde oder vnser eynen berurn vnd dorjnnen mit hillf wie vorberurt verwannt werden, vnser dheiner sich hinder dem andern nicht richten, friden vorwortten oder aufflönen, Sundern bayde dorjnnen beyeinander bisz zu ende besteen vnd bleiben. Auch sol hinfurd vnser keiner mit nymants, wer der, oder die sein, In kein vertracht, puntnuß oder eynung geen, er habe dann dorjnnen den andern nemlich aufgezogen. Hier Innen alle geuerde vnd argelift hindan gelatzt. Dise obgeschriben vnser fruntlich zusammensetzung vnd vertracht, Gereden vnd versprechen wir obgenannten fursten bey vnsern furstenlichen eren vnd wiriden uffrichtig zu halten, Als wir auch das leyblich mit hantgebenden truwen an eydes stat eynander gelobt vnd verpflichtet haben, Globen vnd verpflichten In crafft dis brieues glychs lauts getzwifacht. Zu vrkunde, mit vnser bayder hieran gehangen Infigeln versigelt. Geben zu Slewitz, vff Sontag Augustini Confessoris, Anno domini Millefimo Quadringentesimo Sexagesimo octauo.

Nach dem im Königl. Sächssch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCLXXII. Einigung des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, Wilhelms Herzogs von Sachsen, des Markgrafen Albrecht und Johann, seines Sohnes, auf alle ihre Lebtag, vom 28. August 1468.

Vonn gots gnaden, Wir Fridrich, Marggraue zcu Brandenburg, kurfurste, des heiligen Römischen reichs Erczkamerer, zcu Stettin, pomern, der Cassubem vnd wenden etc. Herczog, Burggraue zcu Nuremberg vnd fürste zcu Rügen, Wilhelm, Herczog zcu Sachffen, lantgraue jnn doringen vnd Marggraue zu Meissen, Vnd wir Albrecht vnd Johans, sein Son, Marggrauen zcu brandburg vnd Burggrauen zcu Nuremberg etc. Nach dem wir vtz angeborner fruntschaft, libe trewe vnd besunder fruntlicher zcuneigunge zusampue getragen, langezeyther in vnser igliches angestossen kriegem, nöten vnd geschefften einander mit vnsern eigen personen, landen, leuten vnd allem vermögen jn veltzogen vnd anders getrewe hillf, Rat vnd bystandt erspriezlich ertzeiget, vnd zu merer auffünge vnd fürderm bestant vnser fruntlichen wesens, wir herzog wilhelm vnd Marggraue Albrecht, vnser beider kinder zusamen löblich verheytrat haben vnd auch ytzund, des

Bischoffs von wirzburg haben mit einander haben vertragen, seinem mutwilligem fur-
 nehmen über gaugsam rechtlich erbietunge, mit dem gulden zcoll vns Marggrauen alle über
 des Stiffes vnd Capittels brief vnd Sigil an vnnserm veterlichem erbe vnd gewere betrübet
 vnd vnzgestoffen, zu widersteen vnd vns by vnnser gerechtikeyt zu hanthaben, Sulchs vnd
 anders angefehenn vnd das vns von allen teilenn widder billikeyt beegend; Bekennen wir
 offentlich an dissem brief vnd thun kunth allermeniglich, das wir dem nach vnd vff das sulch
 vnnser früntlich herkomen fürder vnnser lebtag vnzutrennet volbracht, vnd den fördern füz-
 stapfen vnuerrückt nachgegangen werde, vns wizentlich mit gutem, wolbedachtem mute in
 ganzenn trewen fürder vnnser lebtag früntlich zufamen gefaczt, vertragen vnd verbunden
 habenn, Setzen zufamen, vertragen vnd verbinden vns vnnwiderruslich gegenwertiglich in
 mit krafft disz briefs, inmassen hirnach geschriben Stet vnd Also, Das vnnser einer den
 andern mit trewen meynen Eren fördern verantwortten, vnd seine tege durch sich oder dy
 feinen, wie des begert wirdet, getrürlich leiten, helfen sol, gegen weime vnd wy oft des
 not geschyt vngeuerlich. Ob auch vnnser einer by sinen lebetagen einigerley geschafft vnd
 vermechnüsse gegen weime oder in was sachen das ist, machte vnd das dem andern beuillhet,
 das sol derselbe, der also am leben libet beuolhen vffnehmen vnd nach des andern tode
 gegen allen den yenen, die darwider sein wolten, getrewlich hanthabenn, Schützen, schirmen,
 verteidigen vnd vnuerrückt behalden, nach allem sinem vermögen vnd nicht mit mynnerm
 ernst vnd fleys, dann als ab das sein eigne sachen vnd geschafft were, alles getrewlich vnd
 ongeuerde. Vnd ob es zu schulden komet, so sal vnnser iglicher dem andern in vbertzögen
 oder andern, wann vnd wo in des not ist, zu seinem erluchen das einen monat zuuoran
 gescheen sal, widder allermeniglich an alles erkenntnisse, mit macht oder zu teglichem krige
 wie er des bedarff, hilfflich, Ratig vnd bystendig sein zu seinen gerechtikeyten: wurd aber
 hilff vnd folge zu frischer tat vnd ehrer not, vff zugriffe oder vbertzöge, die sol durch vnnser
 einen oder die feinen, nach des andern gefynnen ane sewmen vnd zcum förderlichsten nach
 dem aller statlichsten gescheen, Wie dann des not sein würde, vnd so vnnser einer dem
 andern vff sein erluchen mit macht folget oder dy feinen zu teglichem krige zuleget, so sol
 derselb vnder vns, dem sulcher folge vnd hilff not ist, dy andern fursten vnd dy iren, alz-
 balde sy oder dy iren sein lant rüren, in feinen kosten nehmen Vnd förder alslang sulche
 folge vnd byleger weret in selde mit zzymlicher notdurfft vnd in der haulunge mit futer
 kost vnd zzymlicher notdurft versorgen, bisz so lange, bisz der oder die gefolgten fürsten, oder
 ire geschickten, des andern fürsten landt wider reumen on geuerde. Wer es dann, das in
 sulchen veltzogen oder teglichem krige Erbar oder reißige gefangen erobert würden, dy sul-
 len vns allen zusteen, Würden aber Slos, Stete, Merckte, dörffer, Borger, gebawer oder
 küchenspeise erobert, das alles solt dem fürsten, der die kost tet vnd des der veltzcug oder
 krigk were, zu gut geen. Geschee aber, das wir in sachen, dy vns genante fursten alle be-
 rürten, gegen ymand, wer der oder dy weren, veltzüge oder teglich krige fürnehmen, dor
 in Slos, Stete, Merckte, dörffer, borger, gebawer oder küchenspeis erobern vnd gewinnen
 worden, dy sollen vns obgenante fürsten vnd vnnser iglichem nach mantzal siner lewte dabey

gehabt zu gut geen vnd folgen, Es solt auch alsdann vnser iglicher sich vnd dy feinen selbst verkostigen. Vnd ab sich begeben, das wir alle oder einer in sulchem veltzogen oder teglichen krigen an reifigen gefangen schaden nehmen Vnd auch widerumb fromen entpfinggen, so solt der schade mit dem fromen erstattet werdenn, als verren der reicht vnd wy offit des not geschee. Were dann der fromen grosser dann der schade, Solt der überlauff vns allen zugute geen wie vor stet: konde man aber den schaden mit dem fromen fur vol nicht erlegen, So soll vnser iglicher feinen übrigen schaden selbst tragen vnd vfrichtenn. Ob auch Erbar oder Reifige gefangen vff beschaczung oder jnn ander wege ledig gezalt solten werden, dorjnn solt man vns alle vnd vnser iglichs land, lewte, vnderanen vnd verwanten mit notdürftigen vrfeden versorgen. Es sol auch in sulchen veltzögen, krigen vnd geschelsten, dy vns alle oder vnser einen berüren vnd dorjnn mit hullffe wy vorberurt verwandt werden, vnser keiner sich hinder den andern nicht richten, friden, vorwortten oder ablänen, Sundern alle dorjnn by einander bisz zu ende besteen vnd bleiben. Auch sol hinfurder vnser keiner mit nymandes, wer der oder dy sein, in keine vertracht, bündnisse oder einung geen, Er hab dann dar jnn die andern nemlich vltgezogen, Hirjnn alle geuerde vnd argeliste hindan gefaczt. Diffe obgeschriben vnser früntlich zusammensetzung vnd vertracht gereden vnd versprechen wir obgenanten fürsten hej vnsern fürstlichen eren vnd wirdden vfrichtig zuhalten, als wir auch das leiplich mit hantgebenden trewen an eides stat einander gelobt vnd verpflichtet haben, Globen vnd verpflichten in kraft diz briefs glichs lauts gedrifacht. Zcu vrkund mit vnser aller hirangehangen Infigiln verfigilt, Geben zu Slewicz, vff Sontag Augustinij confessoris, Anno domini Millefimo quadingentesimo sexagesimo octauo.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCLXXIII. Herzog Heinrich von Mecklenburg berichtet dem Kurfürsten über seine Verhandlungen mit dem Herzog Bratislay, am 20. Sept. 1468.

Vnse fruntlike denste etc. Hochgeborn furste, leue here vnd ohm. So alse juwe leue am latesten to vns juwer reder enen Hanse van Jagouwe gefoghet hadden in werfen manck andern andrepende juwe sake mit den wolgastelken heren etc. Darumme wy doch vnse badeschop hebben gehad to hertogen wartifflaue, des wy juwer leue dar up sin andwerde van eme beholden, wedder schreuen hebben vnd alle vns juwe leue nu am latesten uppe dat nyge schreff, hogernde van vns dat to endighende etc. Bidden wy juwer leue fruntliken weten, dat wy dallinghe am middeweken dar up ersten eren andwerdes breff hebben entfanghen, den wy juw vortan hyrjnn vorwart senden, daruth gy ere meninghe wol markende werden: vnd wo vnd in wat wise wy vns dar by furder hebben edder wes wy furder bearbeiden schalen, Bidden wy andechtigen, juwe leue vns dat wille by dessem jeghenwardighen wedder schriuen, dar willen wy vns gerne na hebben vnd fliten vnd vns des